

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Johann Ernst Geister.

**Geister, Johann Ernst**

**Cuddalore, 01.01.1739-17.12.1739**

25. Oktober 1739

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187636)

1739.

Den 25<sup>ten</sup> Oct. Nach dem <sup>Salz</sup> Gesessenen Vorlesung <sup>der</sup> Umständen meines Ge-  
schickes ausführlich erzählte, und so hat mir meine kaiserliche  
Dienste gegeben, zu sehen, daß so wenigstens noch dem Fürstlichen  
mit mir Bekanntschaft haben, ob ich wohl in der kaiserlichen  
Dienst, wie ich in der Bekanntschaft werden möchte, mancher auf dazu in-  
vitirt. Ich antwortete mir also, daß, sobald das Regen- und Wetter  
ein wenig besser sein würde, ich persönlich zuhause oder dort,  
mal das Abend durch die Wägen und öffentlichen Plätze von Cu-  
delux und umliegenden Orten innerhalb der Gemarkung von  
Fort St. David gehen und Gegend umher sehen, mich auch eine  
kleine Weile an die Arbeit, dann ich begreife, zu adressieren  
und selbst schließlich zu Gott, daß er zu meinen Bemühungen  
und Vorhaben seinen Segen geben werde. Weiter andere wurde  
ich angebracht, dieses zu thun, weil ich merkte, daß ich in der  
Geduld der Arbeit mehr und mehr zugenommen, so, daß ich  
mich einbilde, und sogar zu einer Gesellschaft Leute sprechen könnte.  
Ich nahm also diesen Maschtag den alten Mann, welcher  
mich in der Arbeit unterrichtet, mit mir, und da ich zuerst  
in alle ihre Dörfer ging, so besuchte ich darauf ihre Pflanzung.  
Da ich zu einer kam, welche mir gebaut war, und nach anderen,  
ähnlichen Dingen, die sie haben, mich erkundigte, fragte ich sie  
zuletzt: ob es nicht viel vernünftiger und der kaiserlichen Liebe  
viel gewinnlicher sei, das Geld zum Nutzen der Armee, als auch  
solche Gebäude, welche in der That weder nützlich, noch nützlich,  
zu bauen? Die antwortete auf ihre gütigsten Worte,  
daß sie Taximus, den General und Befehl ihrer Vorlesung  
folgten, welche sie gelobt, daß diese Dinge ihren Göttern  
angenehm



1739.

angefehen lässt, und daß Dirjoringen, welche zu diesem Ende  
zu dem Geld vermachten, wieder gesegnet und belohnt werden.  
Ich bezeugte in der Willen und mit wenig Worten mein Mißfallen,  
und ging von ihnen fort.

In meiner vorzüglichen Vermutung, daß ich diesen Monat ge-  
sundheitlich von der Lefte von den Engeln.

ging in November. gegrüßt, Luth.  
Ich ~~am 1. d. d. d.~~ in meinem ordentlichen ~~Zeit~~, ~~abends~~ in  
dem ersten Theil des Monats bloß zu Hause, weil das Wetter  
so regensatt und ~~schön~~ <sup>man</sup> auf die Flüsse und Canäle so sehr an-  
gelaufen war, daß sie ohne Gefährlichkeit nicht gehen könnten,  
von dort.

Am 4<sup>ten</sup> Nov. Ich fing in meiner Vermutung an die Lefte von der göttlichen  
Providenz abzufandeln.

Am 14<sup>ten</sup>. Da von mir verlangt wurde, einen geistlichen Herrn Vögel,  
beim zu taufen, so ging ich hin, und administrirte diesem Kinde  
die Heil. Taufe.

Am 24<sup>ten</sup>. Weil ich ein Verlangen trug, meine Lebensreise mit dem Landes-  
Einwohner mehr zu erweitern, so ging ich nach einem Ort inner,  
halb der Grenzen, ungefähr zu dem Weile von Cudeler genannt  
Trippelore, welches eine berühmte Jagd ist, welches unter die  
Freiheiten des ganzen Landes gerechnet wird. Da ich hinüber ging,  
sah ich die Befragung und übrige Ausrüstung unbillig zu sehen,  
wie sie allzeit ein Mißfallen ~~bei~~ <sup>bei</sup> haben, wenn sie die Dörfer  
passiren, fast zu ihrem zu kommen. Als ich aber anfang mit  
ihnen ihre Veracht zu sehen, so verurtheilte sie sehr, und kam  
nachher fort. Ich sah eine Inscription an, welche von dem Orte  
eine Skizze geben mochte, und stand nahe bei dem Eingang